

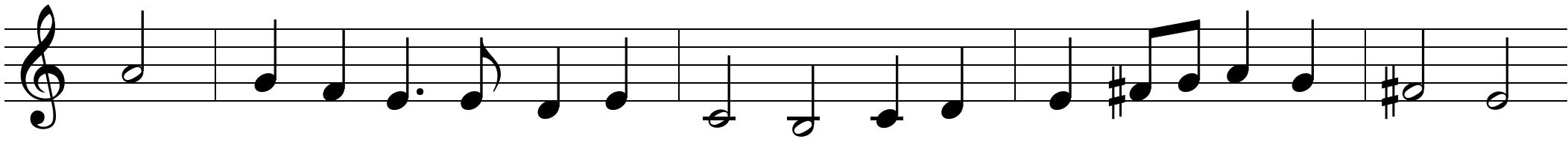
Gib dich zufrieden und sei stille

EG 371

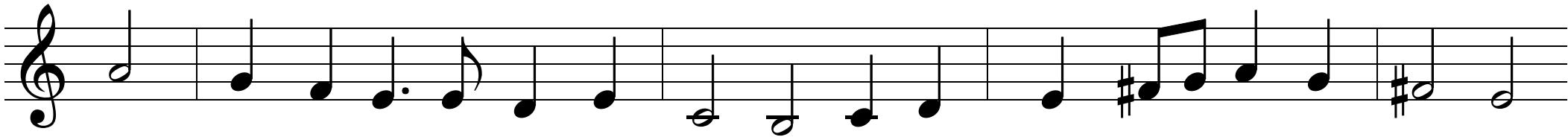
Worte: Paul Gerhardt 1653

Melodie: Jakob Hintze 1670

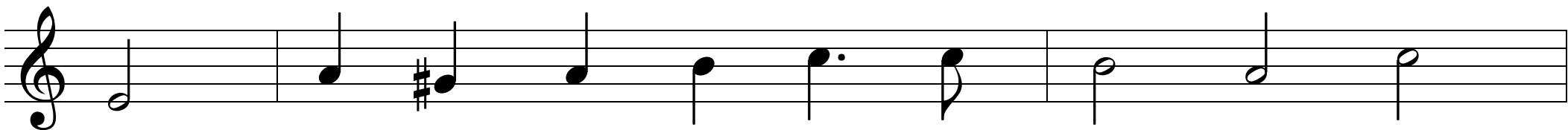
Produktion: Wolfgang Hochstrate
www.xangbuch.de / Paul Gerhardt Lieder



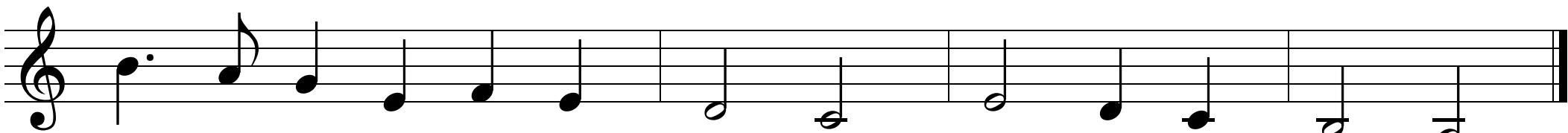
1. Gib dich zu-frie-den und sei stil - le in dem Got - te__ dei-nes Le-bens!



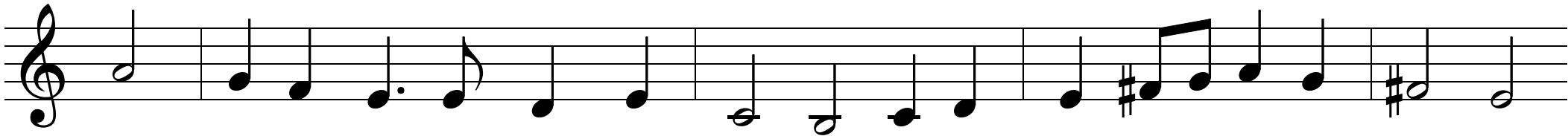
In ihm ruht al - ler Freu-den Fül - le, ohn ihn mühst du__ dich ver - ge-bens;



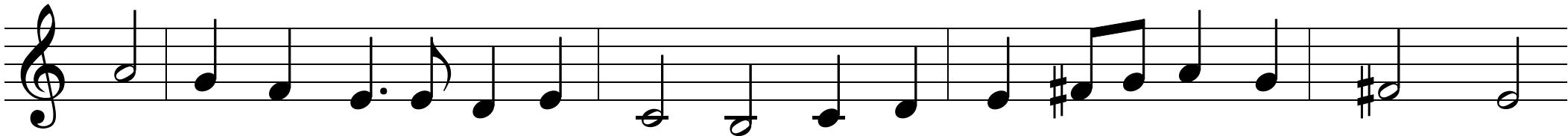
er ist dein Quell und dei - ne Son - ne, scheint



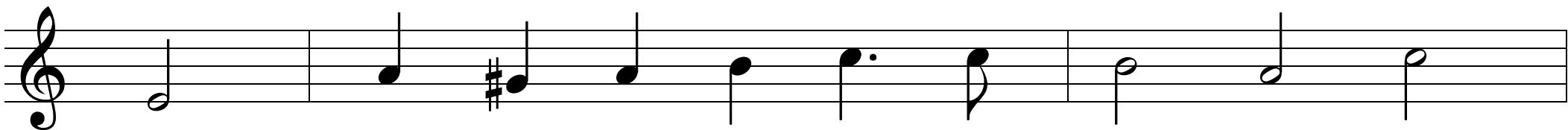
täg - lich hell zu dei - ner Won - ne. Gib dich zu - frie - den!



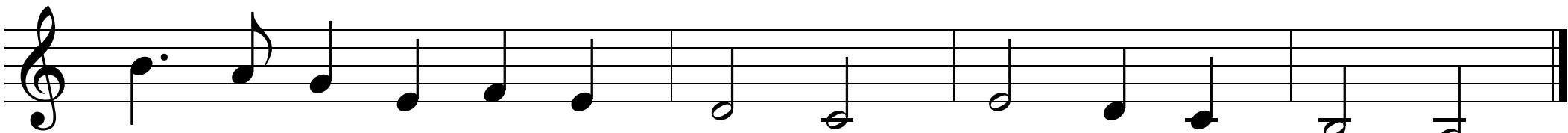
2. Er ist voll Lich-tes, Trosts und Gna-den, un-ge - färb-ten treu-en Her-zens;



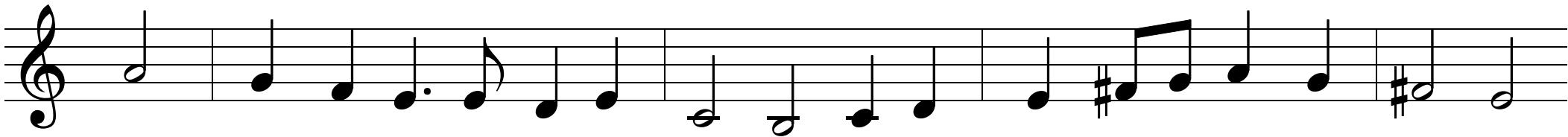
wo er steht, tut dir kei-nen Scha-den, auch die Pein des größ-ten Schmer-zens.



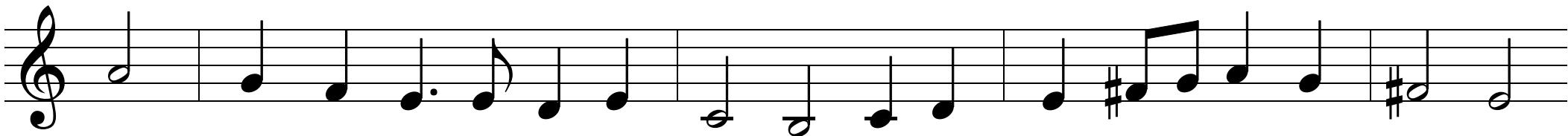
Kreuz, Angst und Not kann er bald wen - den, ja



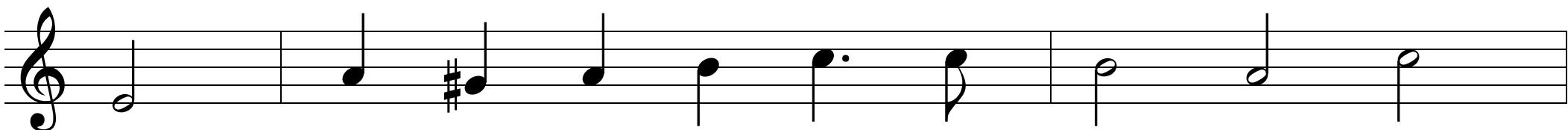
auch den Tod hat er in Hän - den. Gib dich zu - frie - den!



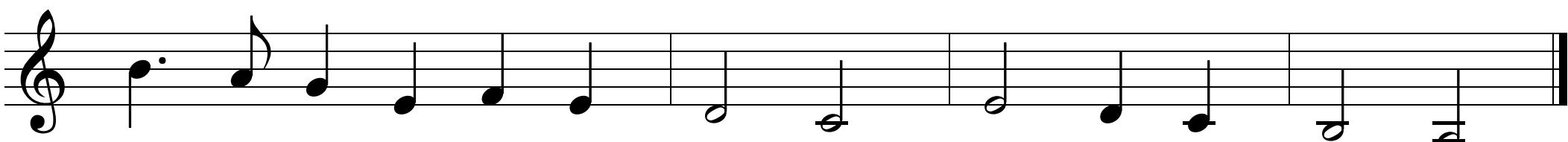
3. Wie dir's und an-dern oft er - ge - he, ist ihm wahr-lich nicht ver - bor-gen;



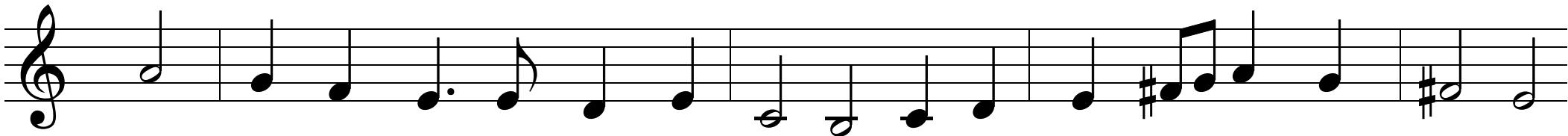
er sieht und ken-net aus der Hö - he der be - trüb-ten Her-zen Sor-gen.



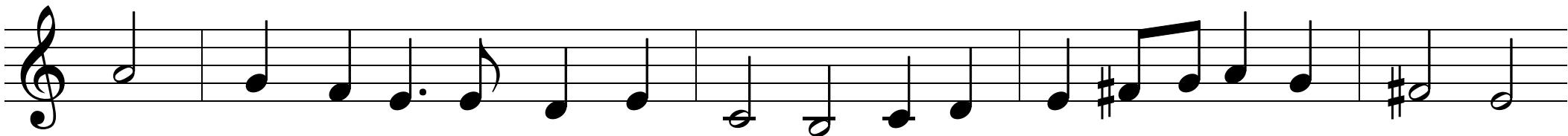
Er zählt den Lauf der hei - ßen Trä - nen und



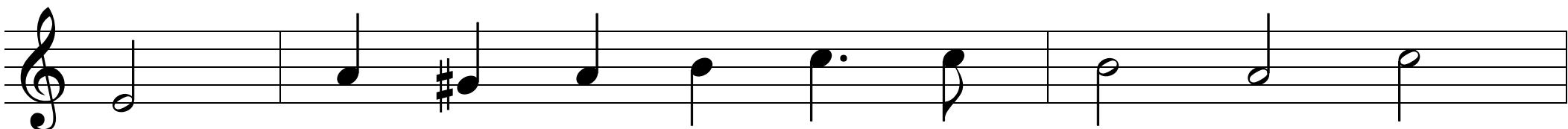
fasst zu-hauf all un - ser Seh - nen. Gib dich zu - frie - den!



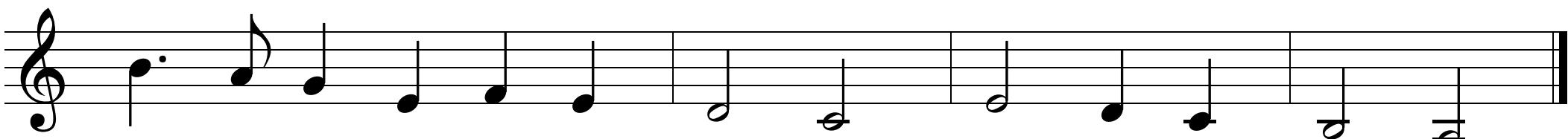
4. Wenn gar kein einz'-ger mehr auf Er-den, des-sen Treu - e _ du darfst trau-en,



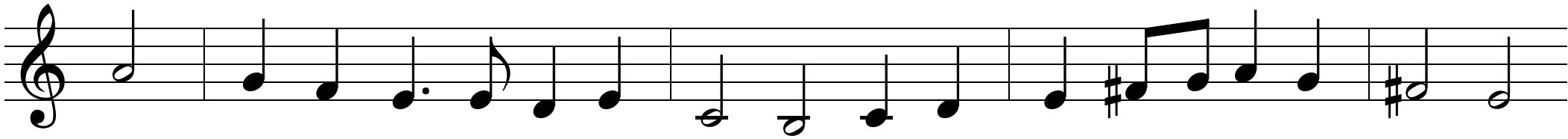
als - dann will er dein Treu-ster wer-den und zu dei-nem _ Be-sten schau-en.



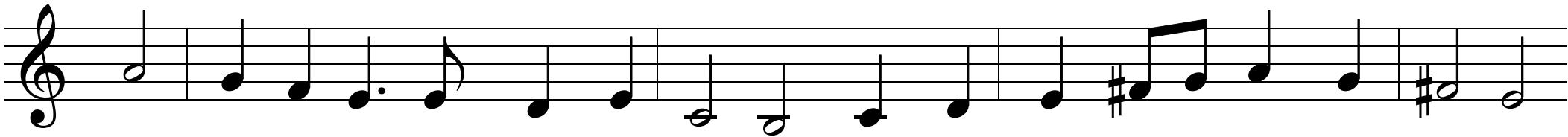
Er weiß dein Leid und heim - lich Grä - men, auch



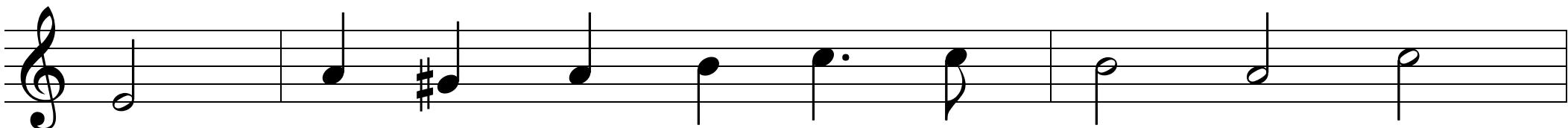
weiß er Zeit, dir's ab - zu - neh - men. Gib dich zu - frie - den!



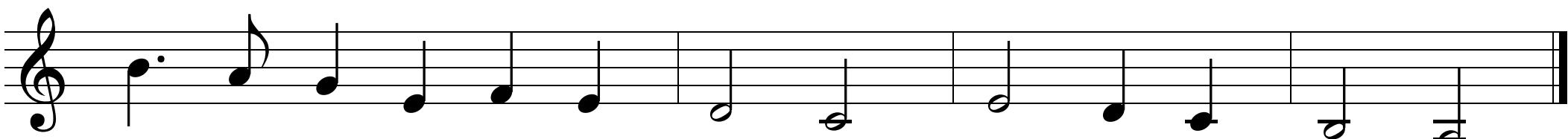
5. Er hört die Seuf-zer dei-ner See - len und des Her-zens stil-les Kla-gen,



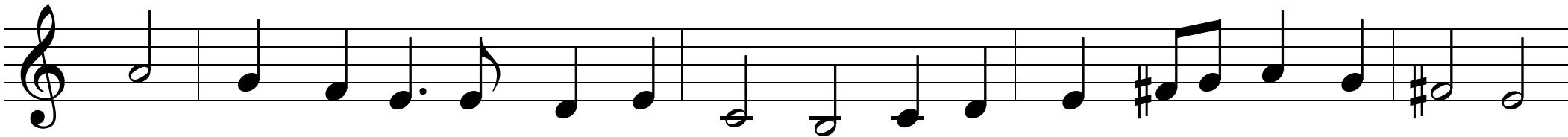
und was du kei-nem darfst er - zäh-len, magst du Gott gar kühn-lich sa-gen.



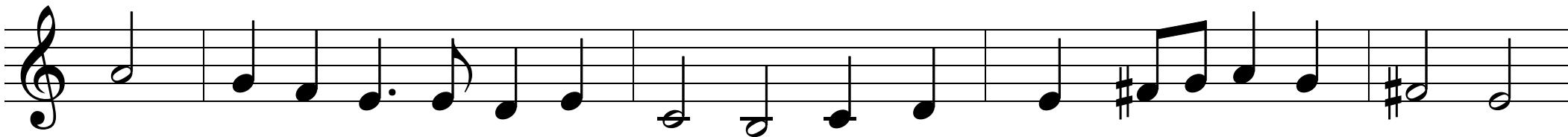
Er ist nicht fern, steht in der Mit - ten, hört



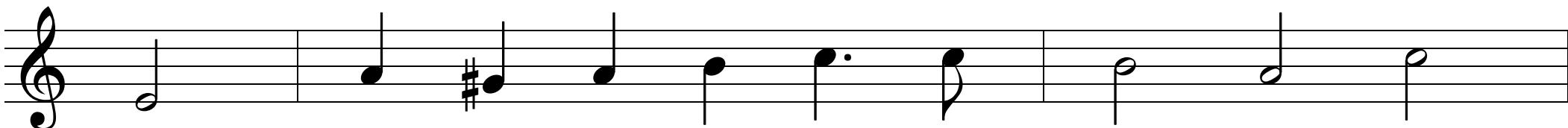
bald und gern der Ar - men Bit - ten. Gib dich zu - frie - den!



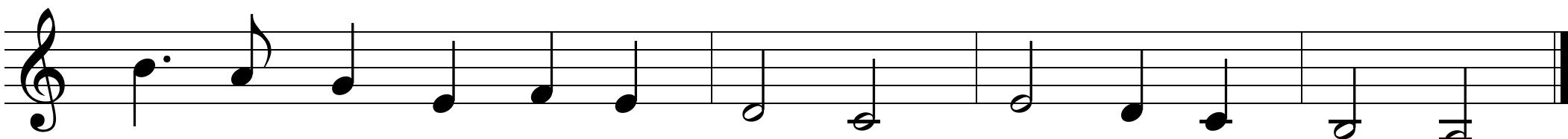
6. Lass dich dein E-lend nicht be - zwin-gen, halt an Gott, so__ wirst du sie-gen;



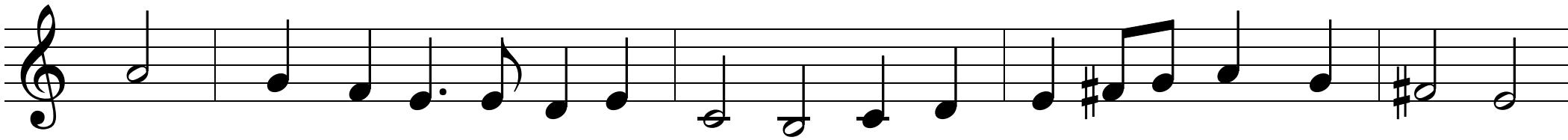
ob al - le Flu-ten ein-her - gin-gen, den-noch musst du__ o-ben lie - gen.



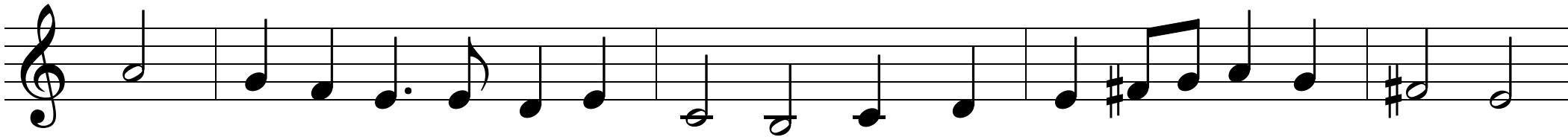
Denn wenn du wirst zu hoch be - schwe - ret, hat



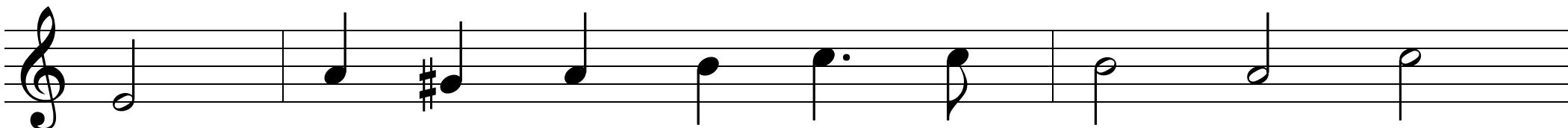
Gott, dein Fürst, dich schon er - hö - ret. Gib dich zu - frie - den!



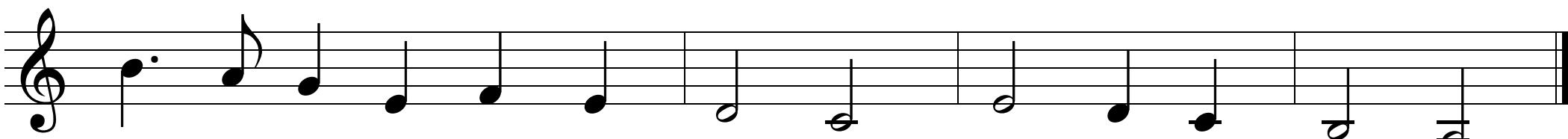
7. Was sorgst du für dein ar-mes Le-ben, wie du's hal-ten wollst und näh-ren?



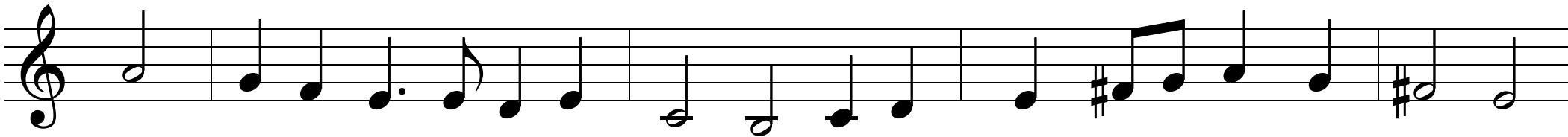
Der dir das Le-ben hat ge - ge - ben, wird auch Un-ter - halt be - sche-ren.



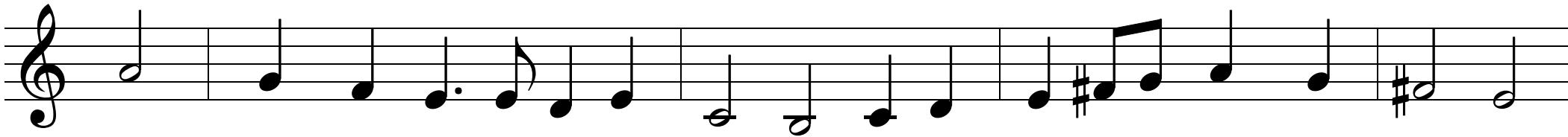
Er hat ein Hand, voll al - ler Ga - ben, da -



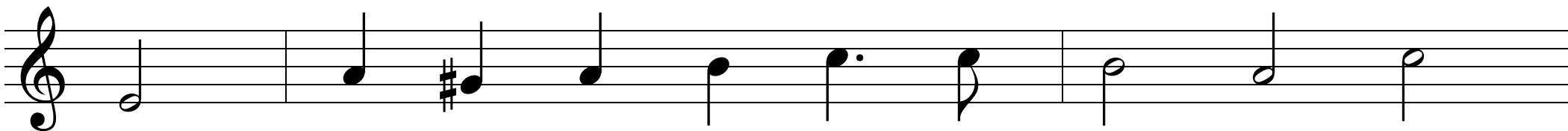
von sich See und Land muss la - ben. Gib dich zu - frie - den!



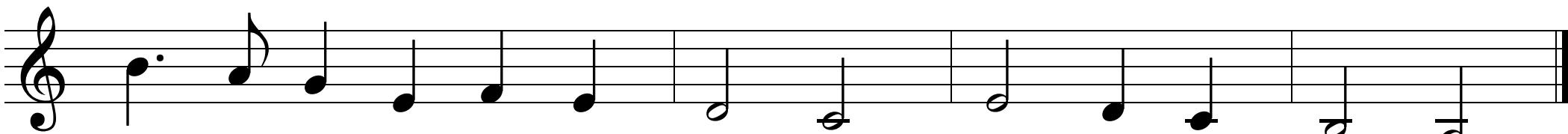
8. Der al-len Vög-lein in den Wäl-dern ihr be - scheid-nes Körn-lein wei-set,



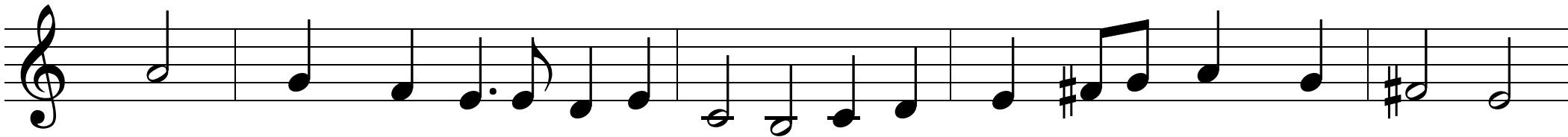
der Schaf und Rin-der in den Fel-dern al - le Ta - ge tränkt und spei-set,



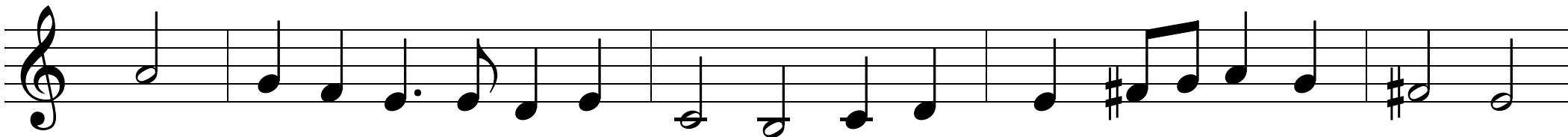
der wird viel - mehr dich einz' - gen fül - - len und



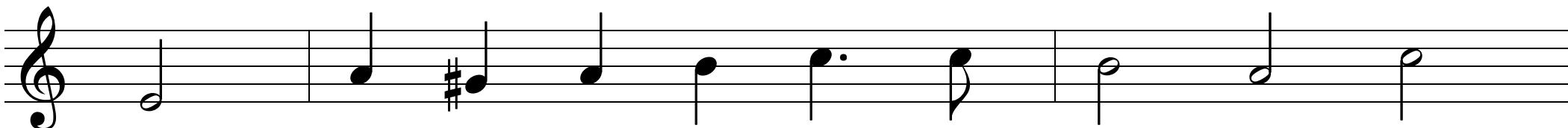
dein Be-gehr und Not-durft stil - len. Gib dich zu - frie - den!



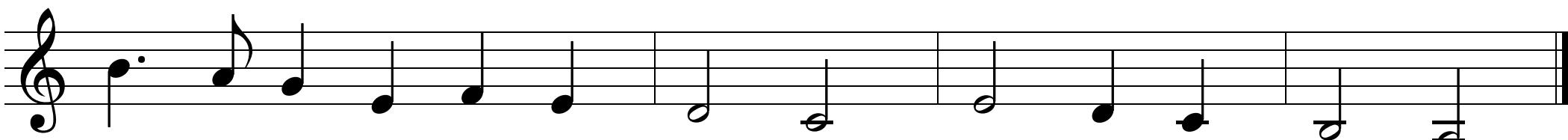
9. Sprich nicht: "Ich se-he kei-ne Mi-tel, wo ich such ist_ nichts zum be-sten."



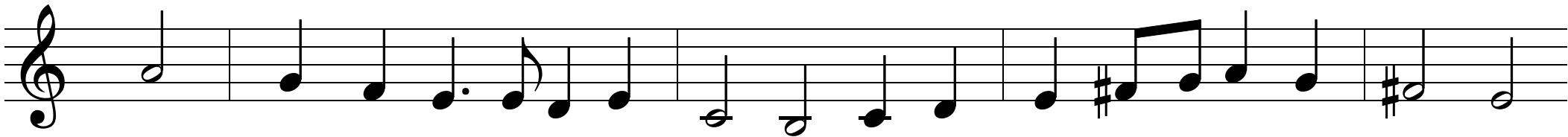
Denn das ist Got-tes Eh-ren - ti - tel: hel-fen, wenn die Not am größ-ten.



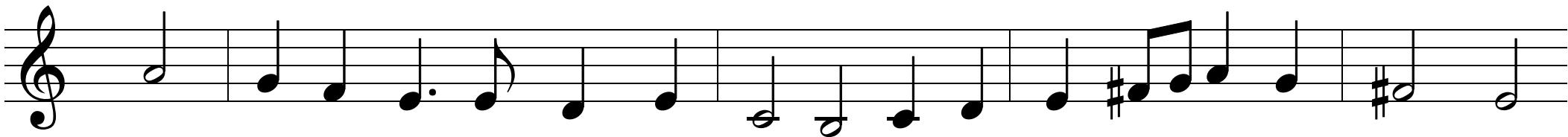
Wenn ich und du ihn nicht mehr spü - ren, tritt



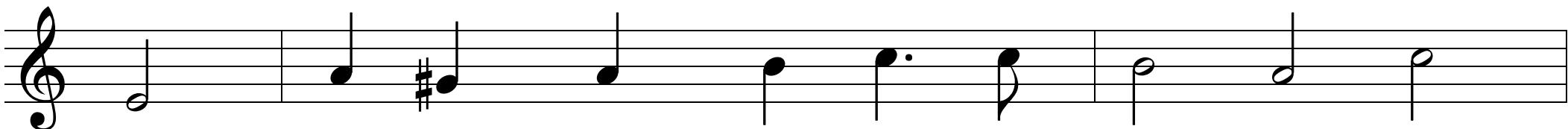
er her-zu, uns wohl zu füh - ren. Gib dich zu - frie - den!



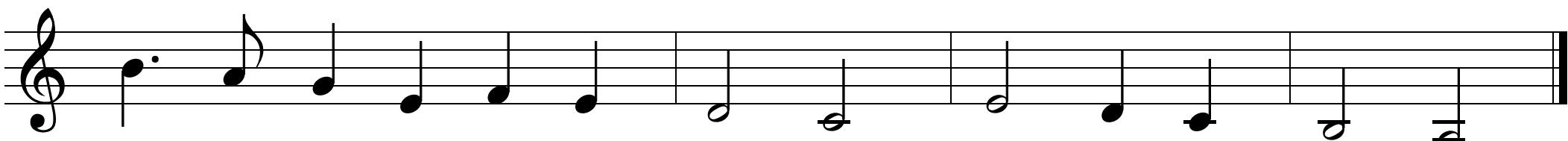
10. Bleibt gleich die Hilf in et-was lan - ge, wird sie den-noch end-lich kom-men;



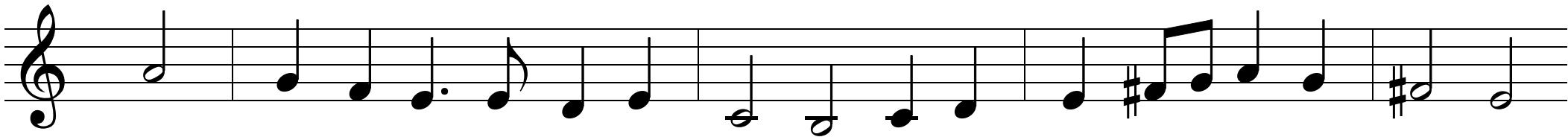
macht dir das Har-ren angst und ban-ge, glau-be mir, es ist dein From-men.



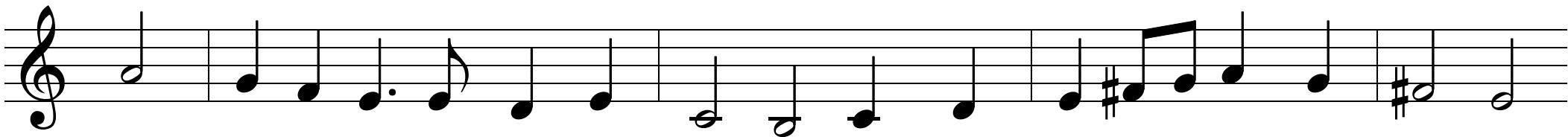
Was lang - sam schleicht, fasst man ge - wis - ser, und



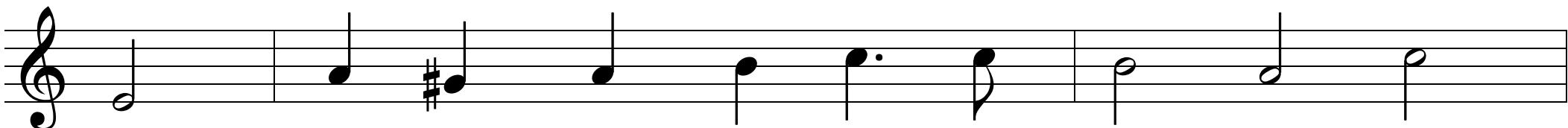
was ver-zieht, ist de - sto sü - ßer. Gib dich zu - frie - den!



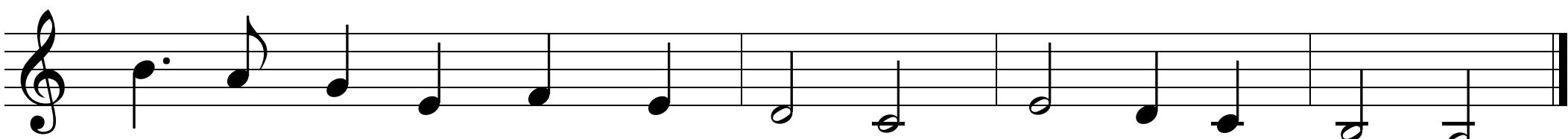
11. Nimm nicht zu Her-zen, was die Rot-ten dei-ner Fein-de von dir dich-ten;



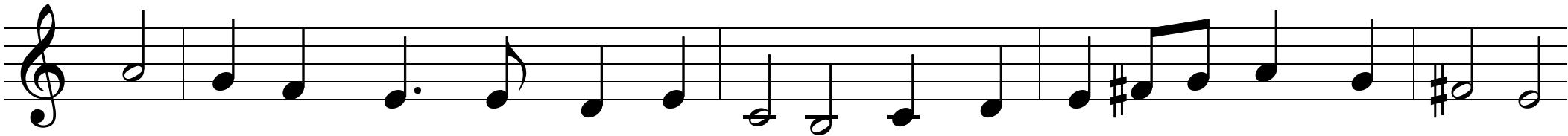
lass sie nur im-mer weid-lich spot-ten, Gott wird's hö-ren und recht rich-ten.



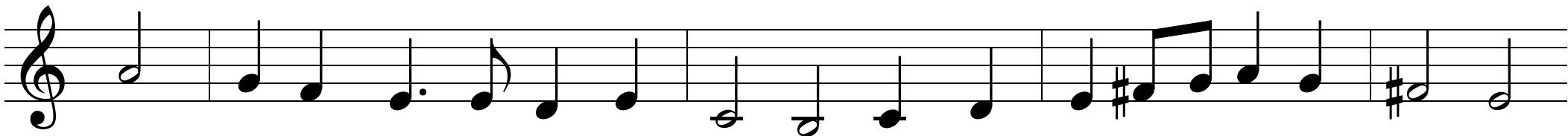
Ist Gott dein Freund und dei - ner Sa - chen, was



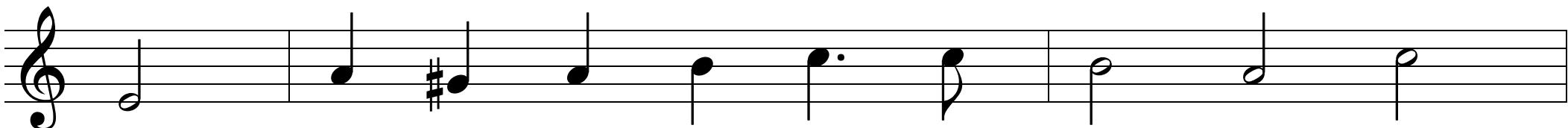
kann dein Feind, der Mensch, groß ma - chen? Gib dich zu - frie - den!



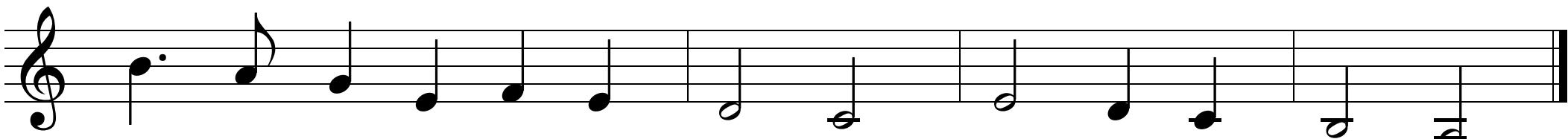
12. Hat er doch selbst auch wohl das Sei-ne, wenn er's se-hen__ könn't und woll-te.



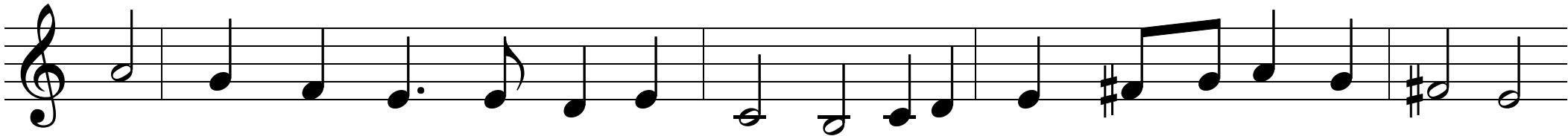
Wo ist ein Glück so klar und rei - ne, dem nicht et-was__ feh-len soll - te?



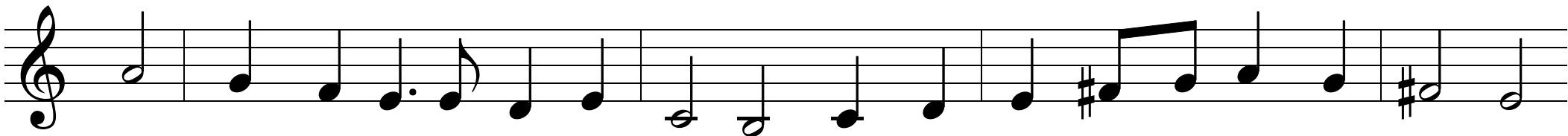
Wo ist ein Haus, das könn - te sa - gen: "Ich



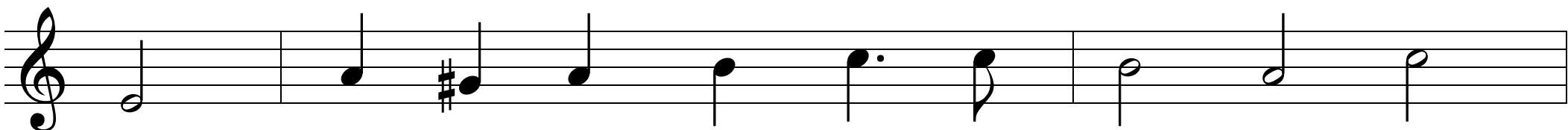
weiß durch-aus von kei - nen Pla - gen"? Gib dich zu - frie - den!



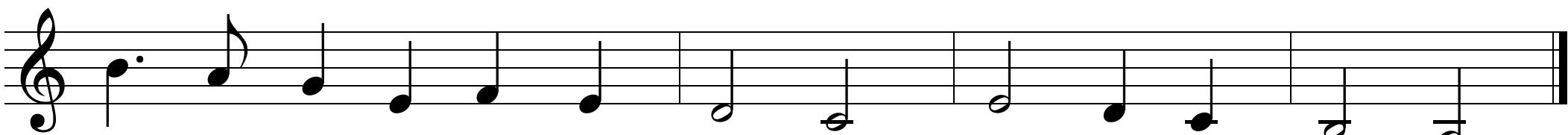
13. Es kann und mag nicht an-ders wer-den: al-le Men-schen__ müs-sen lei-den;



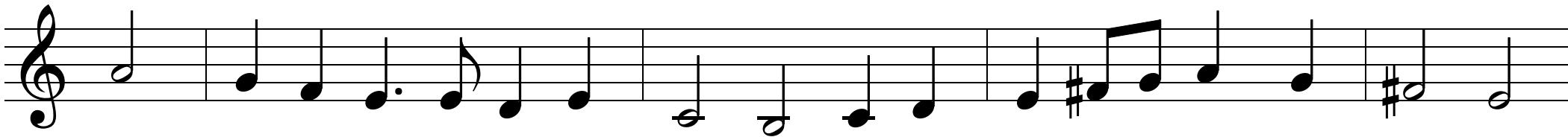
was webt und le-bet auf der Er-den, kann das Un-glück__ nicht ver - mei-den.



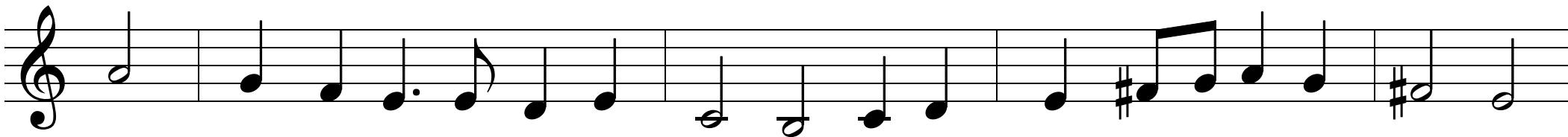
Des Kreu - zes Stab schlägt uns - re Len - den bis



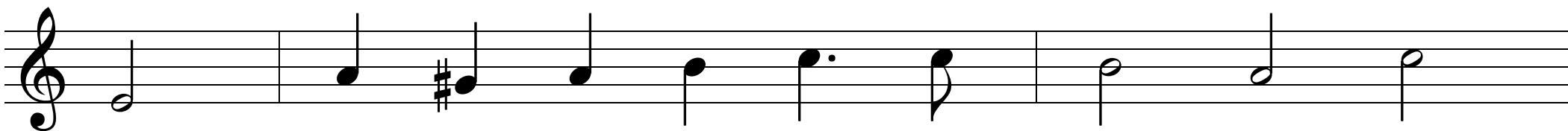
in das Grab, da wird sich's en - den. Gib dich zu frie - den!



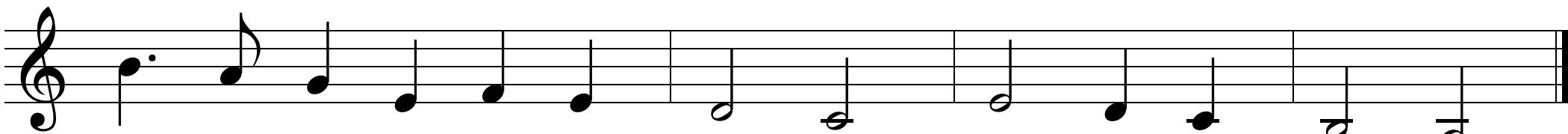
14. Es ist ein Ru - he-tag vor - han-den, da uns un-ser __ Gott wird lö - sen;



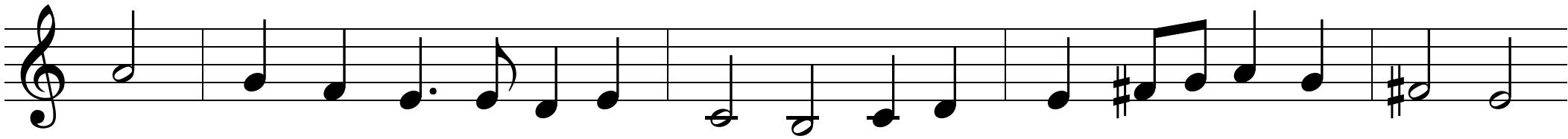
er wird uns rei-ßen aus den Ban-den die-ses Leibs und __ al-lem Bö - sen.



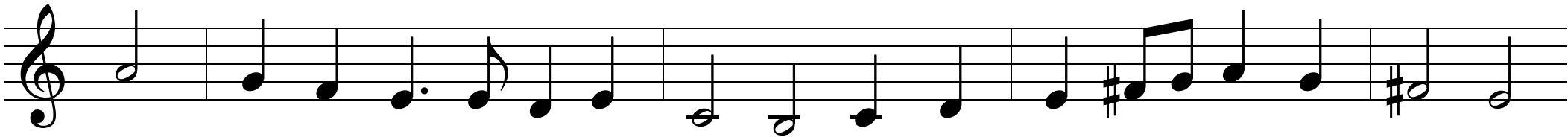
Es wird ein - mal der Tod her - sprin - gen und



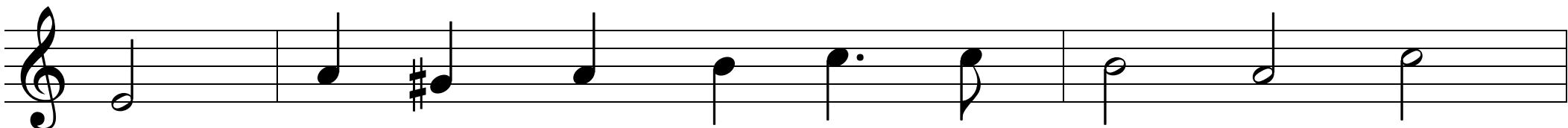
aus der Qual uns sämt-lich brin - gen. Gib dich zu - frie - den!



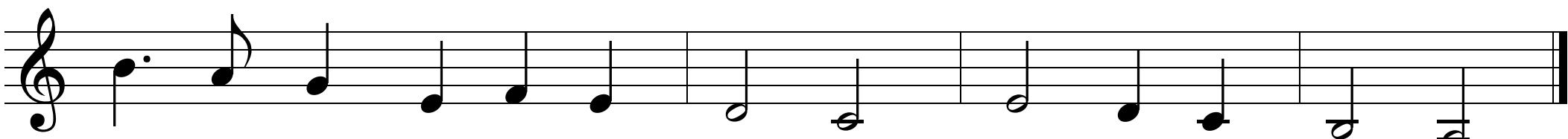
15. Er wird uns brin-gen zu den Scha-ren der Er - wähl-ten und Ge - treu-en,



die hier mit Frie-den ab - ge - fah-ren, sich auch nun im Frie-den freu-en,



da sie den Grund, der nicht kann bre - chen, den



ew - gen Mund selbst hö - ren spre - chen: "Gib dich zu - frie - den!"